

## Gottesdienst am Sonntag Estomihi 2021

### Eine Kerze anzünden

#### Stille

#### Ankommen

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier),  
allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

#### Psalm 31

<sup>2</sup>Herr, auf dich traue ich, /  
lass mich nimmermehr zuschanden werden,  
errette mich durch deine Gerechtigkeit!  
<sup>3</sup>Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!  
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!  
<sup>4</sup>Denn du bist mein Fels und meine Burg,  
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.  
<sup>5</sup>Du wollest mich aus dem Netze ziehen, /  
das sie mir heimlich stellten;  
denn du bist meine Stärke.  
<sup>6</sup>In deine Hände befehle ich meinen Geist;  
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.  
<sup>8</sup>Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,  
dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele  
<sup>9</sup>und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;  
du stellst meine Füße auf weiten Raum.  
<sup>16</sup>Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Errette mich von der Hand meiner Feinde  
und von denen, die mich verfolgen.  
<sup>17</sup>Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;  
hilf mir durch deine Güte!

#### Lesung: Jesaja 58

<sup>1</sup>Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! <sup>2</sup>Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei.

<sup>3</sup>»Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?«

Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. <sup>4</sup>Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. <sup>5</sup>Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der Herr Wohlgefallen hat?

<sup>6</sup>Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiß jedes Joch weg! <sup>7</sup>Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

<sup>8</sup>Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.

<sup>9</sup>Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

#### Gedanken zum Predigtwort

Die Passionszeit naht. Am Aschermittwoch geht es los. Unsere katholischen Glaubensgeschwister sprechen von Fastenzeit, und diese Wahrnehmung hat sich auch in der säkularen Gesellschaft durchgesetzt. Auch sonst weniger religiöse Menschen nehmen die sieben Wochen vor Ostern zum Anlass, auf etwas zu verzichten: Süßigkeiten, Alkohol, Fleisch, Medienkonsum oder manches andere. Die Praxis des Fastens gibt es in allen großen Religionen in unterschiedlichen Spielarten. Aber was ist eigentlich der Sinn dahinter?

Oft heißt es, durch Verzicht kann man sich wieder auf das Wesentliche besinnen, wenn man Ablenkungen reduziert. Menschen blenden Äußerlichkeiten aus, versenken sich in sich selbst auf der Suche nach Gott oder nach sich selbst. Das ist auch für weniger religiöse Menschen plausibel. Aber es gibt noch einen anderen Aspekt. Wenn wir in der Passionszeit, der Leidenszeit von Christus, fasten, dann nehmen wir symbolisch teil an seinem Leiden. Und damit am Leiden der vielen Menschen auf unserer Erde, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Im Islam wird das noch deutlicher, wenn Muslime während des ganzen Tages auf Nahrung und Flüssigkeit verzichten, und das täglich, einen ganzen Monat lang. Sie erleben Hunger und Durst, vor allem wenn der Fastenmonat Ramadan in den Hochsommer fällt. Sie können am eigenen Leib spüren, wie es denen ergeht, die keinen Zugang zu sauberem Wasser haben, wo eine Handvoll Reis als Mahlzeit reichen muss. So soll das Mitgefühl gestärkt werden mit denen, die ganz wenig haben. Eine kleine Spur davon ist auch bei uns noch geblieben, wenn die Kirchen dazu aufrufen, durch Verzicht eingespartes Geld bei der Fastenaktion zu spenden.

Fasten und Mitgefühl, das gehört auch für den Propheten Jesaja untrennbar zusammen. Fasten nur um des Fastens willen können sich die Leute gleich sparen. Das ist in Jesajas Augen ungläubwürdig, wenn jemand fastet und gleichzeitig seinen Profit auf Kosten anderer steigert oder im Unfrieden mit seinen Mitmenschen lebt. Fasten ist für Jesaja weit mehr als eine religiöse Übung. Fasten hat für ihn eine gewaltige soziale Komponente.

Fasten kann bedeuten, die Aufgaben erledigen, die einem vor die Füße fallen. Das ist dann kein ritualisierter Verzicht auf Süßes oder Fleisch, sondern vielleicht auf Freizeit, Geld oder gar einen guten Ruf. Mich hat in dieser Woche ein Bericht meiner Schweinfurter Kollegin Eva Loos beeindruckt. In den vergangenen Jahren hat sie sich stark in der Asylarbeit engagiert. Sie schreibt: „Schon lange betete ich beim Abendmahl für die verfolgten Christen in Nahost – jetzt waren sie da. Im Januar 2016 entschied der Kirchenvorstand mehrheitlich, zwei iranische Christen ins Kirchenasyl aufzunehmen. Wir hatten geeignete Räume und einige engagierte HelferInnen.“ 21 Menschen durchliefen das Kirchenasyl, manche blieben bis zu 18 Monate, meist junge Männer in immer wieder wechselnder Zusammensetzung. Pfarrerin Loos macht sich Gedanken, warum ausgerechnet in ihrer Gemeinde als einziger im Dekanat Schweinfurt dieser Arbeitszweig entstand: „Vielleicht weil sie klein und finanziell arm ist, weil

Menschen mit schmalen Geldbeutel oft mehr Verständnis und Solidarität für Menschen in Not aufbringen könne, ein großes Herz und weiten Horizont haben, um zu tun, was Jesus sagt: ‚Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen!‘“

Pfarrerin Loos verschweigt die Schattenseiten nicht, Risiken und unangenehme Überraschungen. Dennoch überwiegen für sie die positiven Aspekte. Die Arbeit hat neue Horizonte geöffnet, den Blick für andere Kulturen und das politische Verständnis geschärft. Es war möglich, andere Länder besser verstehen zu lernen, ohne selbst dort hin zu reisen. Es entstand eine Ahnung von der Weite und Faszination der Menschheitsfamilie und vom erfüllten Christenleben, von wunderbaren Freundschaften ganz zu schweigen.

Es liegt auch bei Jesaja eine Verheißung darauf, wenn Menschen beschließen, auf Egoismus zu verzichten und stattdessen Solidarität zu leben. Dauerhaft gerecht wirtschaften mit einem guten Gewissen trägt bei zur seelischen Gesundheit einzelner, aber auch zum Zusammenhalt und inneren Frieden einer ganzen Gesellschaft bis hin zur Weltgemeinschaft.

## **Lied 420: Brich mit den Hungrigen dein Brot**

### **Fürbitten**

Reicher Gott,

du willst, dass wir in Gerechtigkeit miteinander leben. Wir bitten dich:

- Lass uns dankbar sein für alles, was du uns schenkst.
- Mache uns wach für Ungerechtigkeit in unserer Welt.
- Wecke immer wieder echtes Mitgefühl in uns für Menschen in nah und fern.
- Hilf uns, als Christen glaubwürdig zu leben.
- Zeige uns Wege, wie wir wirksam helfen können.
- Erfülle deine Verheißung, dass auch unser Leben hell und heil wird.
- Lass deine Freude aufleuchten in diesen oft so trüben Tagen.

### **Vaterunser**

**Abschluss:** So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.